

Pressemitteilung

Inficon vereinfacht die Lecksuche durch die Sentrac Strix Edition mit neuem Sensor

Neuer Wasserstoffsensor verbessert die Erkennung und Lokalisierung kleiner Lecks

Inficon GmbH, Köln, 18. Februar 2021 +++ Inficon, einer der weltweit führenden Hersteller von Instrumenten und Geräten für die Dichtheitsprüfung (www.inficon.com), hat eine neue, verbesserte Lösung für die Lecksuche in der Fertigungsindustrie entwickelt. Sein Sentrac Wasserstoff-Lecksuchgerät hat Inficon in der neuen Sentrac Strix Edition um den Strix-Sensor und eine neue Handsonde erweitert. Mit dem neuen, leistungsfähigeren Gerät wird es deutlich einfacher, kleine Lecks zu erkennen. Die Sentrac Strix Edition empfiehlt sich darum für Anwendungen, bei denen die zulässige Leckrate – wie z. B. in der Kälteindustrie – in wenigen Gramm pro Jahr gemessen wird. Das neue Lecksuchgerät hat Inficon besonders für Hersteller von Kälte-, Klima- und Automobilprodukten konzipiert: Sie müssen die Integrität von Systemen überprüfen und sicherstellen, dass sowohl Flüssigkeits- als auch Gasleckagen unter den vorgegebenen Grenzwerten liegen.

Von sehr kleinen bis zu sehr großen Lecks

Der Strix-Sensor von Inficon kann austretendes Prüfgas sehr schnell erkennen. Deutlich verbesserte Ansprech- und Erholungszeiten ermöglichen es dem Bediener, Lecks sogar in anspruchsvollen Umgebungen zuverlässig zu orten. Der neue Sensor gestattet nicht nur eine effiziente Suche nach sehr kleinen Lecks, er dient auch dazu, Lecks unterschiedlichster Größe zu lokalisieren, seien sie extrem klein oder sehr groß. Der dynamische Arbeitsbereich umfasst 10 Dekaden an Leckgrößen. Der neu entwickelte Sensor verdankt diese Leistungsfähigkeit verbesserten Eigenschaften verbunden mit einer fortschrittlichen Signalverarbeitung.

Leichte Erkennung

Das Lecksuchgerät Sentrac Strix Edition verwendet keinen reinen Wasserstoff als Prüfgas, sondern ein nicht brennbares Gemisch aus 5 Prozent Wasserstoff und 95 Prozent Stickstoff, das sogenannte Formiergas. Als Standard-Schutzgas für das Schweißen ist Formiergas in den meisten Ländern sehr leicht erhältlich, zu geringeren Kosten als Helium. Beim Prüfvorgang wird das Formiergas einfach in die Komponente – etwa einen Kühlkreislauf – eingebracht. Der Bediener folgt dann mit der Handsonde

dem Umriss des Prüfteils und spürt austretendes Gas problemlos auf. Der neue Strix-Sensor reagiert sehr schnell. Ein klares Signal führt den Bediener intuitiv, sodass er ein Leck leicht lokalisieren und quantifizieren kann. Der neue Sensor erholt sich auch rascher und kehrt selbst nach hoher Belastung innerhalb kurzer Zeit in seinen Normalzustand zurück. Weil das Lecksignal schnell wieder verschwindet, kann der Bediener seine Suche ohne Verzögerung fortsetzen. Selbst sehr große Lecks erkennt der Detektor ohne Übersättigung. Auch eine hohe Hintergrundkonzentration von Wasserstoff verkräftet das Gerät, so dass der Prüfer seine Lecksuche selbst dann schnell wieder aufnehmen kann, wenn der Arbeitsplatz einmal kurzzeitig durch austretendes Formiergas kontaminiert sein sollte.

Reduzierte Betriebskosten

Den Herstellern von Kälte-, Klima- und Automobilprodukten erlaubt die Sentrac Strix Edition, Lecks an Komponenten zu identifizieren, bevor sie in ein größeres System eingebaut werden. Dies senkt die Kosten für die Qualitätssicherung und verhindert, dass fehlerhafte Produkte auf den Markt kommen. Im Gegensatz zu anderen Geräten muss der Wasserstoff-Lecksucher von Inficon kein Gas zur Analyse in sein Inneres saugen. Weil sich der Sensor stattdessen an der Spitze der Sonde befindet, verbessert sich die Reaktionszeit. Dies verringert zugleich die Staubablagerung im Gerät und damit den Wartungsbedarf. Die Lebensdauer des Sensors ist mit mindestens einem Jahr veranschlagt, was ebenfalls die Ausfallzeiten und die Betriebskosten reduziert. Die neue Strix-Handsonde ist zudem leichter als bisherige Handsonden. Der von 8 mm auf 7 mm verkleinerte Durchmesser der Spitze vereinfacht die Prüfung komplexer Geometrien. Frühere Versionen des Sentrac-Lecksuchgeräts von Inficon lassen sich mit der neuen Strix-Handsonde nachrüsten. Der Detektor selbst, der wahlweise in einer netz- und batteriebetriebenen Version erhältlich ist, misst 305 x 165 x 182 mm. Sein Gewicht beträgt 4,2 kg. Die Strix-Handsonde wiegt 180 g.

Über INFICON

Die INFICON GmbH in Köln ist einer der weltweit führenden Entwickler, Produzenten und Anbieter von Instrumenten und Geräten für die Dichtheitsprüfung. Die Lecksuchgeräte werden bei anspruchsvollen Industrieprozessen in der Produktion und Qualitätskontrolle eingesetzt und decken eine große Bandbreite von Anwendungen ab. Hauptkunden von INFICON sind Hersteller und Serviceunternehmen von Klima- und Kühlgeräten, die Automobil- und Automobilzulieferindustrie, die Halbleiterindustrie sowie Hersteller von Dichtheitsprüfanlagen. Nahezu alle Hersteller von Kühl- und Klimageräten und ihre Zulieferer zählen zum Kundenkreis. Mit Technologie von INFICON werden beispielsweise Kühlschränke, Klimaanlage und deren Komponenten, Wärmepumpen, Trinkwasserspender, Warmwasserspeicher oder Gasthermen zur Erzeugung von Warmwasser oder für die Heizung getestet. Im Automobilbereich werden beispielsweise Airbags, Klimaanlage, Kraftstofftanks, Einspritzanlagen, Flüssigkeitsbehälter sowie alternative Antriebe – Traktionsbatterien, Brennstoffzellen und all deren Komponenten – geprüft.

Eingebettet in die INFICON-Holding mit Sitz in der Schweiz greift das Unternehmen für seine Geräte auf wesentliche Komponenten aus dem eigenen Haus zurück, etwa auf Massenspektrometer oder Vakuummessgeräte. 2006 hat INFICON die Lecksuchtechnik mit Spürgas durch die patentierte INFICON Wise Technology™ revolutioniert. Im Jahr 2011 hat INFICON von Pfeiffer-Vacuum den Geschäftsbereich Wasserstoff-Lecksuche (die ehemalige Sensistor-Geschäftseinheit) übernommen.

INFICON blickt inzwischen auf mehr als 50 Jahre Erfahrung in der Lecksuchtechnik zurück. Über Produktionsstätten in Köln (Deutschland), Balzers (Liechtenstein), Linköping (Schweden), Syracuse (USA) und Shanghai (China) sowie über Vertriebsbüros in allen wichtigen Industrieländern und ein erweitertes Netz von Vertriebspartnern wickelt INFICON den weltweiten Vertrieb ab. Im Geschäftsjahr 2019 erreichte die INFICON AG mit ihren mehr als 1.000 Mitarbeitern einen weltweiten Umsatz von 381,7 Mio. USD. Die Namenaktien von INFICON (IFCN) werden an der SIX Swiss Exchange gehandelt.

Kontakt:

INFICON GmbH
Sandra Seitz
Bonner Str. 498
50968 Köln
Deutschland
Tel: +49(0)221-56788-133
E-Mail: sandra.seitz@inficon.com
Internet: www.inficonautomotive.com

Möller Horcher Kommunikation GmbH
Sandy Wilzek
Heubnerstr. 1
09599 Freiberg
Deutschland
Tel. +49 (0)3731-2070-910
E-Mail: sandy.wilzek@moeller-horcher.de
Internet: www.moeller-horcher.de